

---

**Vorlage an den Grossen Gemeinderat** vom 28. September 2004 Nr. 5137

---

Schulverwaltung

**Erweiterte Blockzeiten für Kindergarten und Primarschule: Grundmodell 5x4, Pilotprojekt****1 Ausgangslage**

Begründet durch individuelle Lebensplanung, aber auch durch Bedürfnisse der Wirtschaft stehen in der heutigen Gesellschaft immer häufiger neue Formen des Zusammenlebens von zwei Generationen in der Familie im Vordergrund. Diese veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse stellen die staatlichen Institutionen, darunter auch die Volksschule vor neue Herausforderungen. Eine dieser Herausforderungen und deren Folge ist die zunehmende Berufstätigkeit der Frau. Während die Erwerbsquote bei den Frauen im Jahre 1970 noch bei 30 Prozent lag, stieg sie in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich an und erreicht zurzeit 71 Prozent. 60 Prozent der erwerbstätigen Frauen sind Mütter, welche auch nach der Geburt ihres ersten Kindes einer Voll- oder Teilzeitarbeit nachgehen. Diesen gesellschaftlichen Wandel hat die Volksschule nur zum Teil nachvollzogen, namentlich trägt sie der vermehrten Berufstätigkeit der Frau nicht gebührend Rechnung. Der aktuelle Tagesablauf in den Schulen mit unterschiedlichen Stundenplänen bewirkt deshalb, dass schulpflichtige Kinder von erwerbstätigen Eltern während der schulfreien Zeit oft nicht betreut sind. Es überrascht nicht, dass das beschränkte Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung, der Mangel an Tagesstrukturen in den Schulen sowie fehlende oder nur beschränkte Blockzeiten allgemein als die wesentlichen Hindernisse für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesehen werden.

Dem Ruf nach mehr familienunterstützenden Betreuungsangeboten folgten diverse Kantone und Gemeinden mit der Einführung von Blockzeiten. Auch in der Stadt St.Gallen werden alle Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule seit dem Schuljahr 1997/98 an drei Vormittagen während dreier Lektionen gleichzeitig unterrichtet. Mit den Blockzeiten werden die Unterrichtszeiten vereinheitlicht, was für die Eltern Freiräume schafft. Trotz anfänglicher organisatorischer Probleme hat sich die neue Blockzeitenregelung



gut eingespielt. Allerdings genügt die heutige Regelung mit den minimalen Blockzeiten zwischen 8.50 - 11.40 Uhr an drei Vormittagen, je nach Schulquartier (Kreis Ost: Montag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag; Kreis Zentrum und Kreis West: Montag-, Mittwoch- und Freitag-Vormittag) nur bedingt. Mit einer Ausweitung der Blockzeiten auf fünf Wochentage kann eine wesentliche Verbesserung der Betreuungssituation erreicht werden. Zwar sorgen in einigen Schulquartieren Freiwillige Schulhausangebote und Horte für eine Entschärfung der defizitären Betreuungssituation ausserhalb der Schulzeiten. Die Freiwilligen Schulhausangebote sind aber auf teilzeitliche Betreuung ausgelegt. Sie wirken ergänzend zu den Blockzeiten, wenn es darum geht, die städtischen Schülerinnen und Schüler unter dem Dach des jeweiligen Quartierschulhauses während der üblichen täglichen Arbeitszeiten der Eltern zu betreuen. Die Kapazität der Horte ist zu beschränkt, um eine merkliche Verbesserung einer ganztägigen Betreuung sicher zu stellen.

## **2 Durchführung eines Pilotprojektes für die Schuljahre 2005/2006 und 2006/2007 auf der Primarstufe**

Der Bericht „Kindergarten und Primarschulen im Wandel der Gesellschaft“ der St.Galler Regierung nimmt diese Problematik auf und zeigt mit dem Ausbau familienunterstützender Betreuungsangebote eine Lösung auf. Der Bericht unterscheidet zwei Ansätze. Zum einen die Schaffung einer flächendeckenden Tagesschule mit integriertem Mittagstisch, zum andern die Ausweitung der Blockzeiten auf alle Vormittage mit freiwilligem Mittagstisch. Zur Einführung einer flächendeckenden Tagesschule hat der Stadtrat im Bericht „Tagesstruktur für die städtischen Kindergärten und die Volksschule“ vom 11. Februar 2002 ausführlich Stellung genommen und darin die Idee der Tagesschule nicht zur Weiterverfolgung empfohlen. Stattdessen hat er den Ausbau der Freiwilligen Schulhausangebote mit Mittagstischen in allen Primarschulquartieren propagiert und in den Primarschulen erweiterte Blockzeiten in Aussicht gestellt. Während der kontinuierliche Ausbau der Freiwilligen Schulhausangebote mit Mittagstischen planmässig fortschreitet, sollen in einem zweijährigen Pilotprojekt erste Erfahrungen für erweiterte Blockzeiten auf der Primarstufe gesammelt werden. Dieses Pilotprojekt soll während der Schuljahre 2005/2006 und 2006/2007 stattfinden. Es orientiert sich am kantonalen Blockzeitenmodell, gemäss Bericht der Regierung vom 17. August 2002 „Kindergarten und Primarschule im Wandel der Gesellschaft“ und an den Überlegungen der Pädagogischen Hochschule Rorschach zu den Blockzeitenmodellen gemäss Bericht vom 24. März 2003 zu Händen des Erziehungsrates.



## 2.1 Wahl des Blockzeitenmodells

Bei den erweiterten Blockzeiten stehen die beiden Modelle Blockzeiten 5x4 und Blockzeiten 5x3 zur Diskussion.

Das Blockzeitenmodell 5x3 basiert auf der Blockzeit von 08.50 bis 11.40 Uhr bzw. 11.50 Uhr an fünf Vormittagen. Das Modell beinhaltet eine rein organisatorische Ausweitung der jetzigen Regelung von drei auf fünf Vormittage. Der Forderung nach verbesserten Tagestrukturen für Kinder berufstätiger Eltern trägt dieses Modell nur bedingt Rechnung. Die Betreuung der Kinder bis zum Schulbeginn am Morgen stellt dieses Modell nicht sicher. Es liegt weiterhin an den Eltern, die Betreuung ihrer Kinder bis zum Schulbeginn zu regeln. In jedem Fall verlassen die Kinder das Haus/die Wohnung nach den Eltern, bzw. die Kinder haben die Zeit bis zum Schulbeginn zu überbrücken, sei dies mit oder ohne Betreuung. Ausserdem lässt dieses Modell keine pädagogischen Entwicklungen mit zusätzlichen Zeitgefässen zur Förderung der Kinder zu. Gegenteilig führt die Konzentration der Hauptfächer auf die Vormittage zu einem Abbau des Abteilungsunterrichtes. Ebenfalls ist eine Optimierung des Lehrplanes nicht möglich. Gesamthaft bringt das Modell 5x3 eine Verbesserung gegenüber der heutigen Situation, vermag aber insgesamt nicht zu überzeugen.

Beim Blockzeitenmodell 5x4 werden im Kindergarten und in der Primarschule die heute bestehenden Blockzeiten an drei Vormittagen mit drei Lektionen auf sämtliche Vormittage mit vier Lektionen ausgeweitet und die Anzahl Lektionen je nach Klasse erhöht. Der Schulunterricht wird mit einem freiwilligen Mittagstisch ergänzt. Dieser wird mit Ausnahme des Mittwochs täglich angeboten. Somit kann eine tägliche Betreuung von 08:00 bis ca. 13.30 Uhr (am Mittwoch bis 12.00 Uhr) sichergestellt werden. Wegen der grösseren Präsenz am Vormittag erfolgt am Nachmittag vermehrt Abteilungsunterricht in Halbklassen. Im Kindergarten und in der Unterstufe ist der Nachmittag häufig schulfrei. Zusätzliche Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit am Nachmittag bieten die Horte und zum Teil die Freiwilligen Schulhausangebote.

Das Blockzeitenmodell 5x4 sichert mit der Ausweitung der Anzahl Lektionen die Beibehaltung des Abteilungsunterrichtes. Zudem schafft es zusätzliche Ressourcen für die Erreichung der Lehrplanziele und lässt mehr Bildungsertrag erwarten. Mehr Lernzeit im Kindergarten und Unterstufe dient der Frühförderung und wirkt präventiv bei Lernschwierigkeiten und fördert die soziale Integration und das Erlernen der Umgebungssprache. Ohne erweiterte Lektionenzahl führte die Konzentration des Unterrichtes auf den Vormittag und die damit verbundene Zusammenlegung von Lektionen zum Verlust des für die Förderung der Kinder wichtigen Abteilungsunterrichtes.



Sowohl aus pädagogischer wie didaktischer Sicht bietet das Blockzeitenmodell 5x4 gegenüber dem Modell 5x3 gewichtige Vorteile. Ein gewichtiger Vorteil ist aber auch die verbindliche tägliche Betreuung der Kinder von 08.00 bis ca. 13.30 Uhr. Das Modell 5x4 erfüllt die Erwartungen berufstätiger Eltern für zeitgemässe Tagesstrukturen in höherem Masse. Der Pilotversuch soll deshalb mit dem Blockzeitenmodell 5x4 durchgeführt werden.

### **3 Das Blockzeitenmodell 5x4 für Kindergarten und Primarklassen**

Blockzeiten führen zu Änderungen in den Schulstrukturen und im Lehrplan. Es ist darauf zu achten, dass sich diese Änderungen bei den Kindern möglichst positiv auf die Kernkompetenzen (Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz) auswirken und nachhaltig auf die Schulentwicklung einwirken. In diesem Sinne sind für die Einführung der Blockzeiten folgende Grundsätze zu beachten:

- In der Schule darf kein Qualitätsabbau stattfinden. Nach Möglichkeit sind die Chancen für eine Qualitätssteigerung zu nutzen.
- Die Anzahl Lektionen für den Abteilungsunterricht (zwischen acht und zehn Lektionen auf der Unterstufe und fünf bis sechs Lektionen auf der Mittelstufe) soll nicht gekürzt werden. Falls notwendig wird der Unterricht in Abteilungen im Teamteaching erteilt.
- Der Berufsauftrag der Lehrpersonen soll keine Veränderung erfahren.

#### **3.1 Das Kantonale Grundmodell 5x4**

Beim Kantonalen Grundmodell 5x4 werden im Kindergarten und in der Primarschule die heute bestehenden Blockzeiten von drei Vormittagen zu drei Lektionen auf sämtliche Vormittage zu vier Lektionen ausgeweitet. Die Konzentration des Unterrichts auf den Vormittag und die damit verbundene Zusammenlegung von Lektionen bedingt eine Erhöhung der Anzahl Lektionen, um einerseits den Abteilungsunterricht beibehalten zu können und andererseits eine Zersplitterung der Lehrpensen zu verhindern. Es handelt sich dabei um die folgenden Anpassungen:

- a) Förderstunde: Im Kindergarten und im ersten Jahr der Einführungsklasse wird der Stundenplan mit einer Förderstunde von 08:00 bis 08:50 Uhr ergänzt, welche freiwillig in Anspruch genommen werden kann. Angemeldete Kinder besuchen diese Lektion regelmässig. Die Freiwilligkeit beruht auf der Tatsache, dass der frühe Schulbeginn und die lange Präsenzzeit für Kinder in diesem Alter eine zu hohe Belastung sein können.
- b) Lern- und Arbeitsstunde: In der Primarschule wird auf eine Erhöhung der Anzahl Lektionen in ausgewählten Fächern bewusst verzichtet. Mit der Einführung von erweiterten



Blockzeiten soll zwischen den Schulhäusern bzw. Klassen in der Stadt St.Gallen kein Unterschied in der eigentlichen Stoffvermittlung entstehen. Deshalb werden die Anzahl Lektionen mit einem Zeitgefäss unter der Bezeichnung „Lern- und Arbeitsstunde“ erweitert, wie sie in der Oberstufe bereits eingeführt ist. Gemäss Lehrplan dient die Lern- und Arbeitsstunde hauptsächlich der Förderung der persönlichen Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Hauptzweck ist die Anleitung zu eigenständigem und selbständigem Arbeiten. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Gruppen von der Lehrperson aktiv begleitet und unterstützt. Die „Lern- und Arbeitsstunde“ ist obligatorisch und umfasst je nach Klasse eine bis zwei Lektionen pro Woche.

- c) Teamteaching: Ein Teil des Abteilungsunterrichts wird im Teamteaching erteilt. Die Anwesenheit der Kinder während des ganzen Vormittags verunmöglicht den bisherigen Abteilungsunterricht (Halbklassenunterricht) bei einer einzigen Lehrperson im Rahmen der vom Lehrplan vorgegebenen Anzahl Lektionen pro Klasse. Um dennoch sämtliche Schülerinnen und Schüler ihrem unterschiedlichen Leistungsvermögen entsprechend in kleinen Gruppen unterrichten zu können, ist eine zweite Lehrkraft erforderlich. Dank dieser Unterrichtsform kann der Abteilungsunterricht im selben Umfang weitergeführt werden.
- d) Religionsunterricht und musikalischer Grundkurs: Nach den kantonalen Vorstellungen vom Blockzeitenmodell 5x4 ist als Massnahme zur Sicherung des Abteilungsunterrichtes in der ersten und zweiten Primarklasse die Integration des Religionsunterrichtes sowie des musikalischen Grundkurses in den Stundenplan vorgesehen. Der Religionsunterricht wird zeitlich versetzt eingeteilt, wobei die Kinder anderer Religionen während der obligatorischen Schulzeit den Unterricht bei der Lehrkraft besuchen. Der musikalische Grundkurs wird als obligatorisch zu besuchende Lektion in den Unterricht eingebaut. Die Implementierung dieser Stunden kann allerdings nur dann vollzogen werden, wenn die Fachpersonen genügend Kooperationsbereitschaft aufbringen und für den Unterricht freie Räume zur Verfügung stehen.

Zusammengefasst führt das Kantonale Blockzeitengrundmodell 5x4 zu folgenden Veränderungen der Anzahl Lektionen:

	Lektionen bisher	Lektionen neu	Kommentar
Kindergarten 1	15	15 - 20	Reduziert sich entsprechend, wenn das Kind die Förderstunde nicht besucht.
Kindergarten 2	18	19 - 24	
Einführungsklasse 1	18	19 - 24	
Einführungs-	20	24	Damit in der 2. Einführungsklasse der Blockzeitenunter-



klasse 2			richt realisiert werden kann, ist eine Ausdehnung um 4 Lektionen notwendig. Wie in der 1. bis 6. Klasse können die zusätzlichen Lektionen als Lern- und Arbeitsstunden eingesetzt werden, um individuelle Defizite zu beheben.
1. Klasse	21	24	In der ersten Klasse erfolgt durch die Einführung von Lern- und Arbeitsstunden sowie den Einbezug des musikalischen Grundkurses und des Religionsunterrichts eine Erhöhung der Lektionentafel um drei Lektionen. Sie ist zwingend notwendig, um volle Lehpensen zu garantieren. Zudem ist die Erhöhung aufgrund der Präsenzzeit im Kindergarten, die im zweiten Jahr 19 bis 24 Lektionen umfasst, ebenfalls angezeigt.
2. Klasse	23	24 – 24.5	In der zweiten Klasse muss der interkonfessionelle Religionsunterricht (Bibel) von der Klassenlehrkraft erteilt werden, damit sie auf ein volles Pensum kommt. Falls dies nicht möglich ist, wird die Lektionenzahl auf 24.5 Lektionen erhöht, wobei diese „halbe“ Lektion alternierend vierzehntäglich als ganze Lektion erteilt wird.
3. Klasse	25	27	Die Erhöhung der Lektionen wäre in der dritten Klasse nicht zwingend nötig. Die Einführung von zusätzlichen Lern- und Arbeitsstunden ermöglicht aber eine reibungslosere Stundenplangestaltung. Zudem wird die schulische Präsenzzeit von Klasse zu Klasse schrittweise erhöht.
4. Klasse	28	28 – 30	In der 4. bis 6. Klasse erfolgt eine Erhöhung um zwei Lern- und Arbeitsstunden. Obwohl sich die Blockzeiten auch ohne Erhöhung der Lektionen realisieren liessen, könnte es bei einem Verzicht bei der Gestaltung des Stundenplans Schwierigkeiten geben (Nutzung Turnhalle und Werkräume).
5. Klasse	28	28 – 30	
6. Klasse	28	28 – 30	

Mit der Erhöhung der Schulzeit und der Anwesenheit der Kinder vorwiegend am Vormittag werden einige stundenplantechnische Klippen umschifft werden müssen. Diese Klippen betreffen das Raumangebot wegen der konzentrierten Belegung von Spezialräumen wie Turnhallen oder Werkräumen und wegen der Einteilung der Fachlehrpersonen in Handarbeit, Religion und im musikalischen Grundkurs.

### 3.1.1 Neue Rhythmisierung des Unterrichtes

Die Einführung der Blockzeiten bedeutet eine Abkehr vom Lektionenrhythmus hin zu grösseren Blöcken. Im Kindergarten äussert sich dies in der Aufteilung in Freie Aktivitäten (freies Spielen unter Aufsicht) und Geleitete Aktivitäten (Vermittlung von Wissen, bestimmten Fertigkeiten und Fähigkeiten wie Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz). Mit Blockzeiten kann den Freien Aktivitäten ein grösserer Stellenwert eingeräumt und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder besser Rechnung getragen werden. Zudem erhält die Kindergartenlehrperson die Möglichkeit, die Kinder besser zu beobachten und entsprechend ihren Fähigkeiten gezielter zu fördern.



In der Primarschule setzt sich die neue Rhythmisierung fort in Kursorischem Unterricht (geleitete Aktivitäten) und Projektarbeit/freie Tätigkeit (schülerzentrierte Aktivitäten). Beim kursorischen Unterricht führt die Lehrperson die Kinder in neue Lehrinhalte ein, demonstriert ihnen die dazu gehörigen Arbeitstechniken und Grundfertigkeiten und leitet das erstmalige Üben an. Wo immer möglich, werden in den kursorischen Unterricht reichhaltige Aufgabenstellungen einbezogen und offene Lernformen berücksichtigt. Der zweite Block besteht zum einen aus der Projektarbeit, wo sich die Kinder mit vorgegebenen und/oder von den Schülerinnen und Schülern selber eingebrachten Themen – vorwiegend aus dem Bereich Mensch und Umwelt – auseinandersetzen. Dabei beteiligt sich die ganze Lerngruppe mit der Lehrperson an der Planung, Durchführung, Präsentation und Auswertung der Projektarbeit. Zudem werden mit so genannten Freien Tätigkeiten die Erfahrungen aus dem freien Spiel im Kindergarten weitergeführt. Sie sollen die Kinder zur Auseinandersetzung mit eigenen Fragen und Themen anregen.

Angesichts der langen Präsenzzeit muss den Kindern genügend Zeit zum Spielen und zur Bewegung im Freien eingeräumt werden. Daher ist am Vormittag sowohl im Kindergarten wie auch in der Primarschule eine lange Pause von 30 Minuten vorgesehen. Damit sich die Kinder genügend regenerieren können, müssen zudem in den Unterrichtsräumen Orte zum Ruhen und Verweilen vorhanden sein.

Im Übrigen werden die bestehenden Spezialangebote für einzelne Kinder bzw. für bestimmte Schülergruppen (z.B. Deutsch für Fremdsprachige, therapeutische Massnahmen, Rhythmik, Begabtenförderung, Instrumentalunterricht) so weit als möglich in die reguläre Schulzeit einbezogen, um die verbleibende Freizeit nicht zu stark einzuschränken.

### **3.2 Das städtische Pilotprojekt 5x4 im Schulquartier Spelterini**

Zwar geht das kantonale Blockzeitenmodell 5x4 von 22 bis 34 zusätzlichen Lehrerlektionen pro Klassenzug mit Kindergarten 1 und 2 sowie Einführungsklassen 1 und 2 aus, es kann aber auch mit 18 zusätzlichen Lehrerlektionen pro Klassenzug realisiert werden, wobei naturgemäss gegenüber dem kantonalen Grundmodell gewisse Zugeständnisse gemacht werden müssen. Wird das erste Kindergartenjahr ohne Blockzeiten geführt, ergibt sich gegenüber dem Grundmodell ein Minus von vier Jahreslektionen. Das Pensum der Kindergärtnerinnen erhöht sich gegenüber dem Grundmodell (+ sechs Lektionen) nur um zwei Lektionen. Die Kindergartenkinder des ersten Jahres besuchen wie bisher während 15 Lektionen an vier Vormittagen und an einem Nachmittag den Kindergarten. Teilweise können Kinder des ersten Kindergartenjahres die Förderstunde morgens von 08.00 und 08.50 Uhr mitbenützen. Der Verzicht auf Blockzeiten im ersten Kindergartenjahr ist daher nicht einschneidend. Er



kommt jenen Familien entgegen, die ihre Kinder in diesem Alter gerne zu Hause betreuen. Familien mit berufstätigen Eltern werden ihre vorgängige Kinderbetreuungslösung jedoch ein Jahr länger in Anspruch nehmen müssen.

Weitere Einsparungen bringt der Verzicht auf die Teamteaching-Lektionen in der Mittelstufe (4. bis 6. Klasse). Der Verzicht führt nicht zur Aufgabe des Abteilungsunterrichtes. Dieser findet im bisherigen Rahmen an zwei Nachmittagen statt. Die Kinder der Mittelstufenklassen werden wie bisher im Abteilungsunterricht gefördert. Vormittags verdichtet sich der Ganzklassenunterricht. Die Zuteilung von Spezialräumen und die Einteilung des Spezialunterrichtes werden dadurch erschwert. Erfahrungswerte dazu fehlen. Gerade weil auch das Kantonale Grundmodell 5x4 offen lässt, ob in den 4. bis 6. Klassen je zusätzliche vier Teamteaching-Lektionen eingeführt werden sollen - das Kantonale Grundmodell 5x4 ordnet die vier zusätzlichen Teamteaching-Lektionen auch eher dem Wunschbedarf zu - ist der Verzicht vertretbar.

Bei den Einführungsklassen und den Klassen der Unterstufe (1. bis 3. Klasse) werden die Teamteaching-Lektionen gemäss den Vorgaben des Kantonalen Grundmodells 5x4 beibehalten. Die Neurhythmisierung des Unterrichtes mit geleiteten und schülerzentrierten Aktivitäten wird auf dieser Stufe vollumfänglich umgesetzt. Ebenfalls erfolgt keine Beschränkung der neu eröffneten Zeitgefässe. Die Kinder dieser Stufe erhalten die ihrem kognitiven und sozialen Entwicklungsstand gemässe schulische Förderung.

Städtisches Pilotprojekt 5x4	Lektionen Teamteaching neu	zusätzliche Lektionen neu
Kindergarten 1	0	0
Kindergarten 2	0	2
Einführungsklasse 1	4	4
Einführungsklasse 2	4	4
1. Klasse	4	4
2. Klasse	2	2
3. Klasse	2	2
4. Klasse	0	0
5. Klasse	0	0
6. Klasse	0	0
Total	16	18

Das städtische Pilotprojekt 5x4 soll mit 18 zusätzlichen Lektionen pro Klassenzug (2. Kindergarten, 1. und 2. Einführungsklasse, 1. bis 6. Klasse) gestartet werden. Auf erweiterte



Blockzeiten im ersten Kindergarten wird verzichtet. Die Erfahrungen mit diesem Projekt sollen während der zweijährigen Pilotphase laufend ausgewertet, und falls nötig, sollen Änderungen beantragt werden. Die Auswertung soll aufzeigen, ob dieses Modell geeignet ist, flächendeckend in der ganzen Stadt umgesetzt zu werden, oder ob aus pädagogischen, aber auch aus organisatorischen Überlegungen Änderungen am Modell vorzunehmen sind. Weiter soll die Auswertung zeigen, welches die räumlichen Konsequenzen für einen reibungslosen Schulbetrieb sind, und was das für die Umsetzung des Modells in allen Primarschulhäusern der Stadt bedeutet.

Es ist vorgesehen, das Pilotprojekt im Schulquartier Spelterini durchzuführen. Mit vier Kindergärten, einer Einführungs- und einer Integrationsklasse, drei Unterstufen-, sieben Mittelstufen- und einer Kleinklasse, zählt das Schulquartier zu den grösseren in der Stadt. Es ist von den einzelnen Klassentypen, aber auch von der heterogenen Zusammensetzung der Klassen her gesehen repräsentativ. Die Lehrerschaft steht hinter diesem Projekt.

Im Schulhaus Spelterini befinden sich auch ein Hort und ein Freiwilliges Schulhausangebot. Das Freiwillige Schulhausangebot wird das Blockzeitenmodell ergänzen. Der Hortbetrieb ist vorerst nicht ins Pilotprojekt einbezogen. Der Pilotversuch soll gerade zur Frage der Integration eines Hortes wichtige Schlüsse liefern. Der Hort wird zur Zeit von drei Kindern aus dem Gerhaldenquartier und vier Kindern aus dem Quartier Heimat/Buchwald besucht. Für diese Kinder muss der Hort zu den bisherigen Öffnungszeiten offen stehen, d.h. die Öffnungszeiten des Hortes können nicht in Ausrichtung auf das Modell 5x4 am Morgen reduziert werden.

### 3.3 Finanzielle Auswirkungen des Pilotprojektes Spelterini

Jede zusätzliche Lektion für Kindergarten, Einführungs- und Regelklasse führt im Durchschnitt zu Lohnkosten von jährlich CHF 3'100. Für Kleinklassen sind es CHF 3'500. Auf die heutige Klassenzahl im Schulquartier Spelterini ausgelegt, führt das städtische Modell zu folgenden Kosten für ein Jahr:

	Zusätzliche Lektionen	Ø Kosten pro Lektion	Total
4 Kindergärten	8	CHF 3'100	CHF 24'800
1 Einführungs-klasse	4	CHF 3'100	CHF 12'400
1 Integrationsklasse	4	CHF 3'100	CHF 12'400
3 Unterstufenklassen (Regelklasse)	8	CHF 3'100	CHF 24'800
7 Mittelstufenklassen Regel-+ KIKI.	0	CHF 3'100/3'500	CHF 0
1 Kleinklassen (Unterstufe)	4	CHF 3'500	CHF 14'000



Total Lohnaufwand (netto)	28		CHF 88'400
Inkl. Arbeitgeberbeiträge (15 %)			CHF 13'260
<b>Total Lohnaufwand (brutto)</b>			<b>CHF 102'000</b>

Zudem fallen für zusätzliches Unterrichtsmaterial und die Durchführung des Projekts folgende Kosten an:

- Zusätzliches Unterrichtsmaterial: Aufgrund der längeren Unterrichtszeit sind zusätzliche Lern- und Arbeitshilfen notwendig. Pro Klasse sind CHF 500.- einzuplanen. Für ein Schulhaus mit 17 Klassen (inkl. 7 Mittelstufenklassen) ergeben sich Kosten in der Höhe von CHF 9'000.-.	- CHF 8'500.-
- Stellvertretung: Die Lehrkräfte müssen für den Pilotversuch vorbereitet bzw. ausgebildet werden. Pro Lehrkraft sind 12 Lektionen für die Ausbildung geplant. Pro Lehrkraft fallen Stellvertretungskosten in der Höhe von rund CHF 1'000.- an.	- CHF 18'000.-
- Entlastung Projektgruppe: Für die Entlastung der Lehrkräfte, die im Projekt eingebunden sind, werden Aufwendungen im Umfang von 5 Lektionen (Kosten pro Lektion inkl. Arbeitgeberbeiträge: CHF 3'565.-) budgetiert.	- CHF 17'825.-
- Evaluation des Projektes	- CHF 10'000.-
- <b>Total ca.</b>	- <b>CHF 54'000.-</b>

Im Schulhaus Spelterini stehen genügend Räumlichkeiten zur Durchführung des Pilotprojektes zur Verfügung. Für bauliche Massnahmen fallen keine Kosten an. Im Zusammenzug ergeben sich für zwei Pilotjahre folgende Kosten:

Lohnaufwand (2 x 102'000)	CHF 204'000
Projektkosten (54'000 + 44'000)	CHF 98'000
<b>Kosten für zwei Pilotjahre total</b>	<b>CHF 302'000</b>

An den Kosten der im Kanton geplanten Pilotprojekte beteiligt sich der Kanton für ein Pilotjahr mit einem Anteil von maximal 50 % der zusätzlichen Lohnkosten. Somit ist im Maximum mit einer kantonalen Beitragsleistung von CHF 51'000 zu rechnen. Ein entsprechendes Gesuch ist beim Kantonalen Erziehungsdepartement bereits eingereicht worden. Die mündliche Zusicherung liegt vor. Der definitive Entscheid ist aber nicht vor Ende des laufenden Jahres zu erwarten.



#### 4      **Finanzielle Auswirkungen bei einer flächendeckenden Einführung des städtischen Modells 5x4 im 2. Kindergarten und auf der Primarschulstufe**

Wird das städtische Modell 5x4 in den 2. Kindergärten und in den Primarschulen der Stadt flächendeckend eingeführt, ist mit jährlichen Mehrkosten an Löhnen von CHF 1'668'650 zu rechnen. Zu den Lohnkosten kommen die Kosten des zusätzlichen Unterrichtsmaterials von CHF 500.- pro Klasse. Dies gibt für 111 Klassen ein Total von CHF 55'500. Die jährlich wiederkehrende Mehrbelastung der Stadt steigt damit auf ein Total von CHF 1'724'150.-

<b>Kiga/Primarschule</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Lektionen pro Woche</b>	<b>Lektionen total</b>	<b>Kosten pro Lektion</b>	<b>Lohnkosten</b>
Kindergarten	80	2	160	CHF 3'100	CHF 496'000
1. Einführungskl.	5	4	20	CHF 3'100	CHF 62'000
2. Einführungskl.	5	4	20	CHF 3'100	CHF 62'000
1. Regelklasse	30	4	120	CHF 3'100	CHF 372'000
2. Regelklasse	29	2	58	CHF 3'100	CHF 179'800
3. Regelklasse	33	2	66	CHF 3'100	CHF 204'600
1. Kleinklasse	1	4	4	CHF 3'500	CHF 14'000
2. Kleinklasse	3	2	6	CHF 3'500	CHF 21'000
3. Kleinklasse	3	2	6	CHF 3'500	CHF 21'000
1. Integrationskl.	1	4	4	CHF 3'100	CHF 12'400
2. Integrationskl.				CHF 3'100	
3. Integrationskl.	1	2	2	CHF 3'100	CHF 6'200
<b>Total</b>	<b>191</b>	<b>32</b>	<b>466</b>		<b>CHF 1'451'000</b>
+ 15 % Arbeitgeberbeiträge					CHF 217'650
+ zusätzliches Unterrichtsmaterial pro Klasse CHF 500.-- bei 111 Klassen					CHF 55'500
<b>Total Mehrkosten pro Jahr</b>					<b>CHF 1'724'150</b>

An einmaligen Kosten fallen bei einer flächendeckenden Einführung Ausbildungskosten von CHF 190'000 und Planungskosten in Form von Entlastungslektionen für 15 Schulteams von CHF 46'500, insgesamt CHF 236'500 an.

Nicht abschätzbar sind die Raumkosten, welche die Einführung des Blockzeitenmodells 5x4 in den einzelnen Schulhäusern auslöst. Es hängt wesentlich von der Klassenzusammensetzung und von der Raumgrösse ab, ob zwei Lehrkräfte im gleichen Schulzimmer den Unterricht sinnvoll gestalten können. Ob die zur Verfügung stehenden Werkräume und Turnhallen



genügen werden, muss im Einzelfall anhand des Stundenplanes eruiert werden. Gewisse Engpässe sind aber zu erwarten. Im Weiteren werden für die Mittagstische zusätzliche Räume benötigt. Diesen Raumbedarf ruft aber bereits die Einführung der Freiwilligen Schulhausangebote in den einzelnen Schulhäusern hervor.

Mit der Einführung der Blockzeiten sind aber auch gewisse Kosteneinsparungen zu erwarten. Es wird davon ausgegangen, dass im Bereich Hortwesen die Vormittagsbetreuung weniger nachgefragt wird. Wie hoch dieser Rückgang sein wird, ist indes ungewiss. Ebenso kann keine verbindliche Antwort auf die Frage gegeben werden, ob in den Horten einzelne Betreuungseinheiten zurück gefahren werden können.

#### **4.1 Zusätzliche Kosten bei der Ausweitung des Blockzeitenmodells 5x4 auf die ersten Kindergärten**

Werden die Blockzeiten auch im ersten Kindergartenjahr eingeführt, erhöht sich das Total der jährlich wiederkehrenden Kosten von CHF 1'724'150 um CHF 992'000 ( $4 \times 80 = 320 \times 3'100$  zuzüglich CHF 148'800 an Arbeitgeberbeiträgen) auf rund CHF 2'865'000.

### **5 Beurteilung des Schulrates**

Der Schulrat befürwortet das Pilotprojekt für einen zweijährigen Versuch im Schulhaus Spelterini mit erweiterten Blockzeiten gemäss dem städtischen Modell 5x4.

### **6 Schlussbemerkungen**

Mit der Einführung von erweiterten Blockzeiten gemäss dem beantragten Modell 5x4 werden für erwerbstätige Eltern familienfreundlichere Strukturen geschaffen. Die Zeitplanung für Familien- und Berufsleben wird vereinfacht und der Tagesablauf der Familie klarer strukturiert. Die Einführung erweiterter Blockzeiten ist die pädagogische Antwort auf ein weit verbreitetes gesellschaftliches Anliegen.

Aus pädagogischer Sicht wird mit der Erhöhung der schulischen Präsenzzeit und der damit geschaffenen Zeitgefässe mehr Bildungsertrag möglich. Mit gezielter Frühförderung, insbesondere in Kleingruppen mit Hilfe des Teamteaching, und den zusätzlichen Lektionen kann auf Defizite (z.B. Lesekompetenz) oder neue Aufgaben reagiert werden. Die vermehrten sozialen Kontakte in Spielen und Gesprächen fördern die Integration in die Gemeinschaft sowie das Erlernen der Umgebungssprache. Die grössere Präsenzzeit kann zudem für ei-



genständiges Lernen, zum Aufarbeiten von Lerndefiziten und zur Unterstützung beim Lernen mit Hilfe von pädagogisch ausgebildetem Personal genutzt werden.

Aus Sicht des Kindes verschaffen erweiterte Blockzeiten mit ihren neuen Zeitstrukturen Kontinuität und Sicherheit. Die Blockbildung grenzt Schule und Freizeit stärker voneinander ab mit der Folge, dass Freizeitaktivitäten intensiver wahrgenommen werden können. Die Betreuung von Kindern mit Lernschwierigkeiten und besonderen Bedürfnissen während der regulären Schulzeit bringt sowohl der Klassenlehrperson wie auch dem Kind aufgrund der langen Präsenzzeit eine gewisse Entlastung. Blockzeiten bringen aber auch mehr Verkehrssicherheit auf dem Schulweg. Die älteren Geschwister begleiten ihre jüngeren Geschwister auf dem Schulweg.

Nicht zu verkennen sind aber auch die Nachteile erweiterter Blockzeiten. Die lange Unterrichtszeit kann die Konzentration von Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen. Der organisatorische Aufwand in der Einteilung der Fachlehrkräfte und Belegung der Spezialräume steigt. Schwierigkeiten bei der Stundenplangestaltung sowie Engpässe bei der Nutzung von Spezialräumen sind nicht auszuschliessen. Dazu kommt der beträchtliche finanzielle Mehraufwand.

Ob sich dieser Mehraufwand rechnet und sich die erwünschten Ergebnisse einstellen werden, wird die Auswertung des Pilotprojektes aufzeigen. Sicher ist, dass erweiterte Blockzeiten ein geeignetes Mittel sind, um dem Bedürfnis nach mehr familienunterstützenden Betreuungsangeboten gerecht zu werden, und dass erweiterte Blockzeiten ergänzt mit freiwilligen Schulhausangeboten mit Mittagstisch für Kinder eine vollständige Tagesstruktur bieten.

## **7        Anträge**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Dauer der Schuljahre 2005/2006 und 2006/2007 wird einem Pilotprojekt im Schulhaus Spelterini für erweiterte Blockzeiten 5x4 zugestimmt und dafür ein Verpflichtungskredit von CHF 302'000 zu Lasten der Laufenden Rechnungen 2005 - 2007 erteilt.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber-Stellvertreter:  
Schibli

